

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-11-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5.XI.61
Dr. Mayer
Dr. Krell

2. November 1961

Lieber Herr Dr. Mayer, -

kaum war die Mammutarbeit am Briefband fertig, ereilte mich der Fernsehfilm ("Herr und Hund", eine Art von Bilderzählung), und so muss ich mich kurz fassen.

Haben Sie den herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 12. Oktober. Selbstverständlich ist kein wahres Wort an der Krell'schen Schnurre, will sagen, mein Bruder Klaus ist durchaus nicht der Verfasser jener Fälschung gewesen, die de facto erschien. Ich habe nicht dementiert, da man bei Krell, finge man erst an, aus dem Dementieren gar nicht herauskäme. Dazu kommt, dass ich den wirklichen Scherzbold nicht nur kannte, sondern dass er Klaus' und mein liebster und nächster Jugendfreund war, der sich, 26jährig, erschossen hat. Ihm nun erstmalig anzukreiden, was geheimzuhalten er zeitlebens bestrebt war, widersteht mir, und Klaus tut der Unfug nicht weh. Sie allerdings autorisiere ich mit dem grössten Vergnügen, den wahren Sachverhalt, wo immer tunlich (nur nicht in der Presse) richtigzustellen, ohne freilich des Jugendfreundes zu gedenken.

Wie immer aufs allerfreundlichste
die Ihre:

